

Bergsteiger-Wandertipp

(Oktober 2025)



In regelmäßigen Abständen präsentieren wir einen neuen, zur Jahreszeit passenden „Bergsteiger-Wandertipp“, der Sie und Ihre Familie bzw. Ihre Freunde motivieren soll, Ihre Freizeit in den Bergen zu verbringen.

Bitte achten Sie darauf, Berg-Touren genau zu planen und gut ausgerüstet (Kleidung, Schuhe, Stecken, etc.) zu starten. Achten Sie bitte auch immer auf die Wetterlage (www.wetter.at)!

Auf Grund der heftigen Stürme der letzten Monate und Jahre kann es auf den beschriebenen Wegen und Steigen zu nicht vorhersehbaren Behinderungen kommen. Bitte beachten Sie auch dementsprechende Hinweisschilder! Die in der Tourenbeschreibung und bei den technischen Daten verwendete Abkürzung „Hm“ bedeutet Höhenmeter.

Die Firma Wiesbauer übernimmt für die Angaben bei sämtlichen Bergsteiger-Wandertipps keinerlei Haftung! Zusätzlich unseren Tourenbeschreibungen ist es ratsam, sich mit zusätzlicher Wander-Literatur (z.B. Rother Wanderführer) und genauem Kartenmaterial (z.B. von BEV, freytag & berndt, Kompass) auszustatten. Bei dem am Ende des Wandertipps angefügten Plan handelt es sich um eine Skizze, die bei der Orientierung helfen soll, aber nicht maßstabgetreu ist. Unterhalb des Plans finden Sie eine Liste mit den auf dem Plan verwendeten Symbolen.

Neben unserem aktuellen „Bergsteiger-Wandertipp“ empfehlen wir Ihnen auch den Wanderweg auf die Wiesbauerspitze im Nationalpark Hohe Tauern in Osttirol.

Der aktuelle „Bergsteiger-Wandertipp“ und der „Wanderweg auf die Wiesbauer Spitze im Nationalpark Hohe Tauern in Osttirol“ sind gestaltet von www.wandertipps60plus.eu



Lesacher Riegel (Osttirol) Zwischen Hochschober und Großglockner



Abb. 1

Rund um das Bergsteigerdorf Kals am Großglockner gibt es unzählige Wanderungen aller Schwierigkeitsgrade. Vor allem die Touren vom Lucknerhaus zur Lucknerhütte und weiter zur Stüdlhütte oder zur Glorer Hütte bzw. von Burg-Taureur durch die romantische Daberkklamm ins Dorfertal erfreuen sich dabei größter Beliebtheit. Aber auch abseits dieser vor allem an sonnigen Sommertagen sehr stark frequentierten Wege gibt es viele großartige Optionen, die beeindruckende Berglandschaft der Hohen Tauern und der angrenzenden Berggruppen kennenzulernen. Östlich von Kals erhebt sich die Schobergruppe, an deren Westrand der nachfolgende Wandertipp führt. Das Besondere unserer Rundwanderung, deren Ausgangs-



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Abb. 5

punkt in Oberlesach, einem „Vorort“ von Kals, liegt, besteht darin, dass man vom höchsten Punkt, dem Lesacher Riegel (2.200 m, Abb. 1), in eine Richtung den Hochschober (3.242 m) und in die andere Richtung den Großglockner (3.798 m) in voller Pracht bewundern kann. Vom Lesacher Riegel kann man übrigens auf einem Wiesenkamm noch weiter aufwärts zur Schönleitenspitze (2.809 m) aufsteigen, wobei man im Gipfelbereich Trittsicherheit benötigt.

Bereits beim Ausgangspunkt, einem gebührenpflichtigen, kleinen Parkplatz (ca. 1.425 m) am Ende der asphaltierten Bergstraße, wartet eine Überraschung: Man bezahlt die geringe Parkgebühr nicht an einem modernen Kassenautomaten, sondern entnimmt aus einer Lade ein Kuvert, legt den „Obolus“ hinein, schreibt die Autonummer auf das Kuvert und wirft es in eine Box. Als Belohnung wartet am Ende der Wanderung eine Ansichtskarte auf der Frontscheibe mit einem persönlichen Dank des Parkplatz-Betreibers.

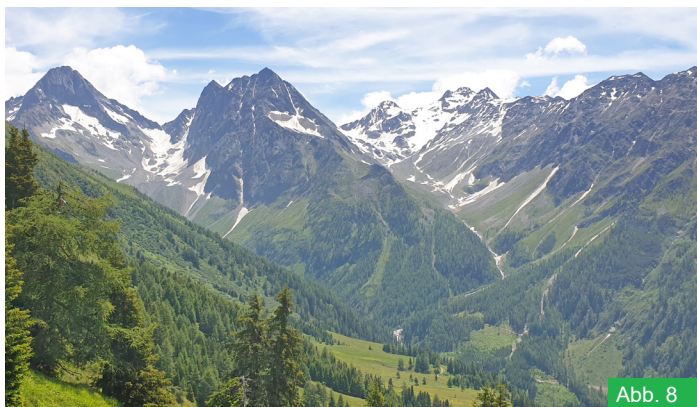
Vom Parkplatz geht es zu Beginn mit einem ersten schönen Blick Richtung Osten (Abb. 2) zu den Bergen der Schobergruppe, Glödis Spitze (3.206 m) und Ganot (3.102 m), kurz auf der Zufahrtsstraße abwärts. Bei einer Wegkreuzung biegen wir links auf den Bachweg Richtung Lesachalmhütte ab. Zuerst auf einem Wiesenweg und anschließend im Wald geht es fast eben hoch über dem tosenden Lesachbach Richtung Osten taleinwärts. Nach einer Abzweigung rechts erreichen wir nach etwa 10–15 Minuten die Sargbrücke (1.426 m, Abb. 3), auf der wir – taleinwärts gesehen – von der linken auf die rechte Talseite wechseln. Dort biegen wir links in eine Forststraße ein, auf der wir mäßig ansteigend weiter taleinwärts wandern, wobei die markante Glödis Spitze stets vor uns sichtbar ist. Ein zweites Mal wechseln wir die Talseite und wandern zu einer kleinen Talsperre zum Hochwasserschutz, wo die Forststraße in einen Weg übergeht. Gleich danach kehren wir über eine Brücke



Abb. 6



Abb. 7



auf die rechte Talseite zurück, wo nun unser Aufstiegssteig beginnt. Auf diesem sehr gut angelegten Steig geht es stetig taleinwärts bergan. Immer wieder ist es feucht, denn es werden kleine Wasserläufe überschritten. Kurz über Grasboden, wandern wir hauptsächlich auf erdigem Terrain durch das landschaftlich sehr schöne Lesachtal der Lesachalm samt Glödispitze (Abb. 4) entgegen. Kurz bevor wir die Alm erreichen, wechseln wir ein weiteres Mal die Talseite und steigen nun auf dem steinigen, im Sommer etwas verwachsenen Steig zur Lesachalmhütte (1.818 m) auf, die wir nach etwa 1¼–1½ Stunden vom Ausgangspunkt erreichen.

Großartig ist hier der Blick Richtung Osten (Abb. 5) in die Bergwelt der Schobergruppe und doch wartet eine kleine Enttäuschung auf uns: Die alte Lesachalmhütte ist leider nicht mehr bewirtschaftet und die neu geplante Gastwirtschaft ist zwar im Bau, aber noch – möglicherweise noch länger – nicht eröffnet. Um zum Lesacher Riegel weiter zu wandern, halten wir uns links und marschieren auf der breiten Zufahrtsstraße zur Lesachalm nun Richtung Nordwesten leicht aufwärts. Schon bald lohnt es sich, sich umzudrehen, da Richtung Südosten der Hochschober (Abb. 6) – zwar Namensgeber, aber nicht die höchste Erhebung der Gebirgsgruppe – zu sehen ist. Die Ehre des höchsten Gipfels der Schobergruppe gebührt dem Petzeck (3.283 m), das um einiges weiter im Osten auf Kärntner Seite liegt und für uns nicht sichtbar ist. Nach etwa 15 Minuten von der Lesachalm kommen wir unterhalb einer Almhütte zu einer Weggabelung (ca. 1.890 m). Links kann man auf der breiten Sandstraße nach Oberlesach zurückkehren, was wir später etwas weiter unten beim Abstieg tun werden. Aber jetzt wandern wir auf einem breiten Weg geradeaus über Almgelände, wobei erstmals vor uns der höchste Punkt (Abb. 7) unserer Wanderung zu sehen ist. 10 Minuten nach der letzten Abzweigung endet dann bei einer weiteren Almhütte der Zufahrtsweg.

Wieder im Waldgelände, geht es hier auf einem teilweise recht schmalen Steig, der die steilen Berghänge quert, mäßig steil aufwärts. Im jetzt folgenden offenen Gelände ist es gut, wenn man bei der bogenförmigen Hangquerung schwindelfrei ist. Im etwas felsigeren Gelände wendet sich der Steig Richtung Norden bergwärts und überwindet nun – wieder im Wald – eine steile Geländestufe. Hier ist an einigen Stellen Trittsicherheit gefragt. Je höher wir steigen, desto schöner wird bei Lichtungen der Blick Richtung Südosten zum Hochschober und seinen Gletschern (Abb. 8). Plötzlich wird der Steig flacher und

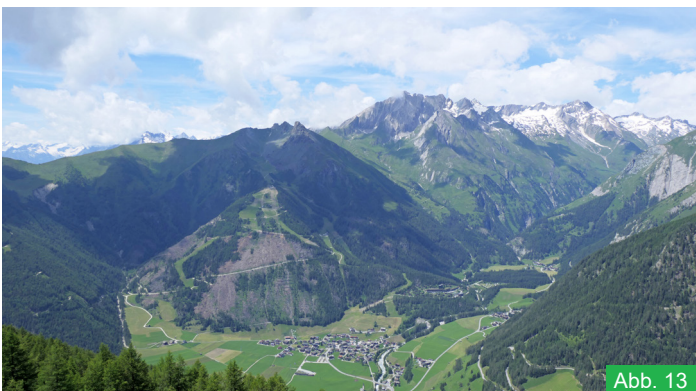




Abb. 14



Abb. 15



Abb. 16



Abb. 17

führt nach links entlang der Hänge im sich immer mehr öffnenden Gelände längere Zeit Richtung Nordwesten zur Lesachriegelhütte (ca. 2.130 m, Abb. 9), zu der wir abschließend wenige Hm absteigen. Die Hütte wird erst im letzten Moment für uns sichtbar. Die nächste Enttäuschung: Auch diese wird nicht mehr bewirtschaftet. Für das doch etwas anspruchsvollere Teilstück von der Lesachalm hierher benötigt man rund 1½–1¾ Stunden.

Um die am Beginn dieses Wandertipps angekündigte Aussicht zu genießen, steigen wir kurz auf breitem Weg die hier noch mit Bäumen flankierten Wiesenhänge (Abb. 10) mit einer Serpentine aufwärts und wählen anschließend den links abzweigenden Steig, der uns in knapp 10 Minuten zu einer Weggabelung führt. Das hier hängende Zusatzschild verkündet zwar, dass wir bereits am Ziel sind, was aber nicht ganz stimmt: Man kann beide hier beginnenden Steige zum noch notwendigen Aufstieg benützen oder auch für eine Mini-Rundtour verwenden. Wir wählen den linken Steig, von dem nach wenigen Metern rechts ein kurzer, steiler Steig abbiegt, der uns aufwärts zu einer Sitzbank führt. Hier haben wir nun im offenen Gelände den höchsten Punkt unserer Rundwanderung, den Lesacher Riegel, nach ca. 2¾–3,0 Stunden, in denen wir fast 800 Hm aufgestiegen sind, erreicht.

Einfach großartig die beeindruckende Sichtachse von Südosten, vom Hochschober (Abb. 11), nach Nordwesten, zum Großglockner (Abb. 12), mit all ihren Bergtrabanten! Westlich (Abb. 13) unter uns Kals mit den umliegenden Orten und darüber von links nach rechts das Kals-Matreier-Törl samt Haus (2.207 m) und weiter nach rechts Blauspitze (2.575 m), die Vordere (3.085 m) sowie Hintere (3.080 m) Kendlspitze, Gradötzkogel (3.063 m) und Muntanitz (3.232 m). Auch der Eingang der Daberkklamm und das Dorfertal sind gut zu sehen. Hinter uns kann man Richtung Nordosten nun über Wiesenhänge auf einem Steig über kleinere Erhebungen noch weiter zur Schönleitenspitze (2.809 m, Abb. 14) aufsteigen. Klar ist: Je höher, desto schöner die Aussicht! Links von diesem langgezogenen Wiesenkamm erblickt man die 3000er am Nordrand der Schobergruppe (Abb. 15), unter anderem das Böses Weibl (3.121 m).

Wir aber machen uns nach dem langen Aufstieg auf den Rückweg. Mit Blick zu den Villgratner Bergen (Abb. 16) geht es – auf dem linken Steig – in wenigen Minuten abwärts zur Lesachriegelhütte und von dieser rechts auf einem Forstweg im lichten Waldgelände weiter Richtung Südwesten in ca. 10 Minuten zu einer Abzweigung, bei der man auf einem Steig



Abb. 18



Abb. 19



Abb. 20



Abb. 21

rechts nach Kals absteigen kann. Wir aber bleiben auf dem Forstweg, der nun in kurzen Serpentin abwärts führt. Nach einem letzten Blick zum Großglockner (Abb. 17) halten wir uns bei der nächsten Weggabelung links und wandern stets mit Blick zum Hochschober über ein größeres Almgelände samt Hütten Richtung Südosten (Abb. 18) weiter. Nach etwa 45–50 Minuten von der Lesachriegelhütte biegen wir links in die Zufahrtsstraße zur Lesachalm ab. Hier – die Hälfte der Hm sind bereits geschafft – hat man nochmals einen beeindruckenden Blick die steilen Wiesenhänge aufwärts zum Kammverlauf vom Lesacher Riegel zur Schönleitenspitze (Abb. 19). Nun geht es mit Aussicht zum Rotenkogel (2.762 m) und Gerner (2.702 m) auf der breiten Forststraße längere Zeit Richtung Südwesten (Abb. 20) abwärts. Bei Lichtungen sieht man bereits unseren Ausgangspunkt. Dann geht es vorbei an einer Marienkapelle (Abb. 21) und mit einer letzten Serpentine sowie einer weiteren Steig-Abzweigung nach Kals hinunter zu unserem Ausgangspunkt in Oberlesach, den wir nach 1¼–2,0 Stunden vom Lesacher Riegel erreichen.

Technische Daten:

Hm/Zeit: Vom gebührenpflichtigen Parkplatz in Oberlesach über die Lesachalm und die Lesachriegelhütte zum Lesacher Riegel ca. 800 Hm in ca. 2¾–3,0 Stunden (Aufstieg) bzw. über die Lesachriegelhütte und den Forstweg bzw. die Forststraße in etwa 1¾–2,0 Stunden (Abstieg).

Zeitraum: Mai–Oktober

Anforderungen: Lange, technisch einfache Tour mit einer Wegpassage von der Lesachalm zur Lesachriegelhütte, die zuerst Schwindelfreiheit und danach Trittsicherheit ratsam erscheinen lässt; Steige auf dem Bachweg im Lesachbachtal und oberhalb der Lesachriegelhütte problemlos begehbar.

Highlights: Die großartige Sichtachse Hochschober–Großglockner auf dem Lesacher Riegel; unterwegs schöner Blick im Lesachbachtal zur Glödispitze und in weiterer Folge zum Hochschober und zur umgebenden Bergwelt; das romantische und einsame Lesachtal

Anfahrt: In Huben von der Bundesstraße B 108 (Lienz – Matri) Richtung Norden nach Kals abzweigen und etwas über 10,5 Km auf einer gut ausgebauten Bergstraße bis kurz vor Kals fahren, dort rechts nach Lesach abbiegen und nach weiteren 0,4 Km in Unterlesach links nach Oberlesach abbiegen. Weitere 0,9 Km bis zum Ende der asphaltierten Bergstraße fahren und auf dem gebührenpflichtigen Parkplatz – links von der Straße – parken (für die Bezahlung der Parkgebühr benötigt man Kleingeld!).

Einkehr: unterwegs derzeit (bis zur Eröffnung der Almwirtschaft Lesacheralm) keine Einkehrmöglichkeit, GH Lesacherhof in Unterlesach

Koordinaten Ausgangspunkt:

Referenzsystem ETRS89

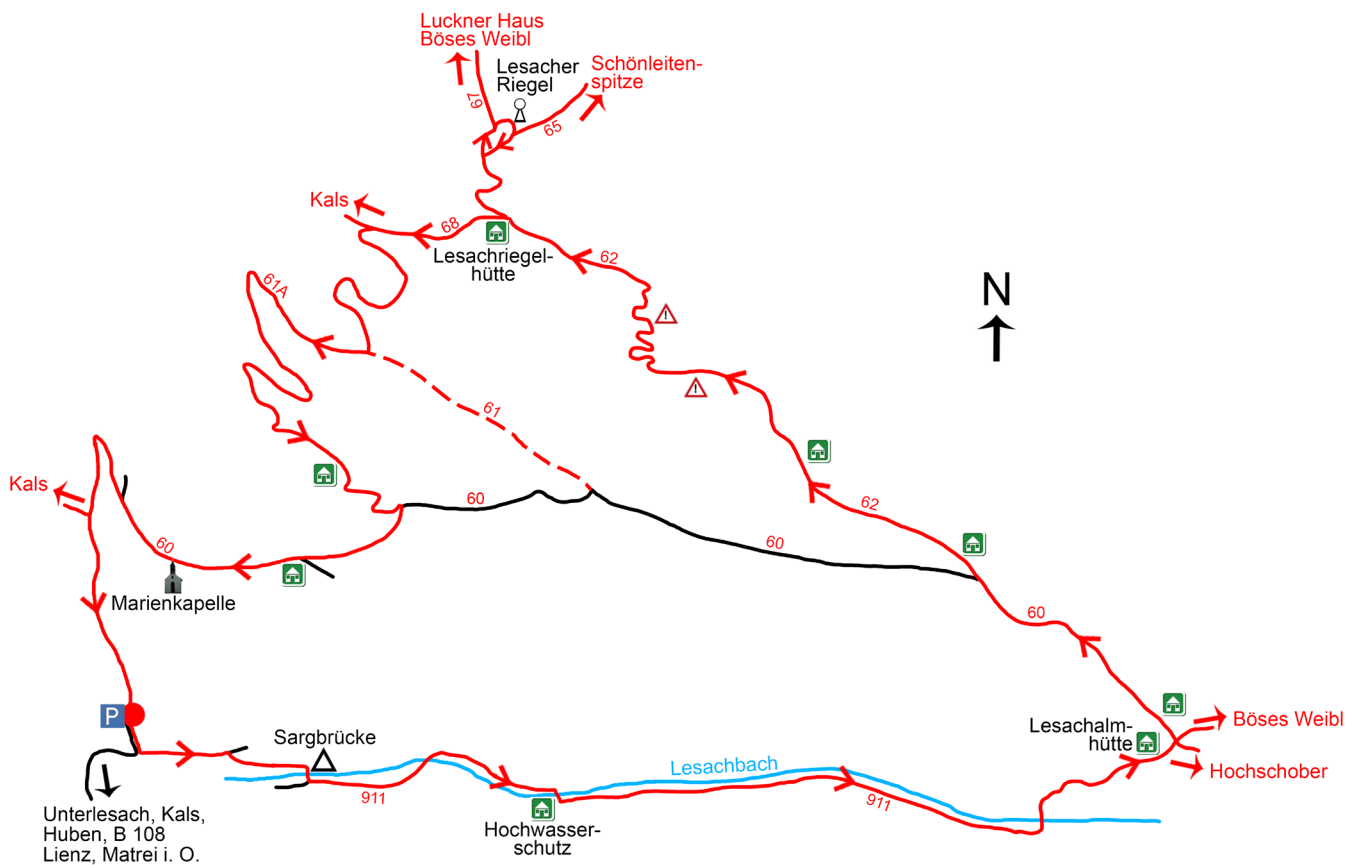
Geogr. Länge/Breite: 12°38'38"/46°59'07"

Rechtswert (UTM): 320840 m (Zone: 33 N)

Hochwert (UTM): 5206235 m (Zone: 33 N)



BEV Plan: ÖK50/3102 und 3103



Erklärung der Zeichen auf den Tour-Skizzen:

	Ausgangspunkt		Orientierungspunkt
	Wanderweg/-steig mit Gehrichtung		Kirche / Kapelle
	Weg-/Steignummer		Gipfelkreuz
	Richtungspfeil für Wanderweg/-steig		Berg ohne Gipfelkreuz
	Straße, Forststraße		Trittsicherheit, Schwindelfreiheit
	Richtungspfeil für Straße, Forststraße		Orientierungssinn
	Fluss/Bach		Ort/Dorf/Stadt
	See/Teich		Parkplatz
	Wasserfall		Bahnhof
	Bewirtschaftete Hütte		Lifanlage
	Unbewirtschaftete Hütte		Bushaltestelle
	Aussichtswarte		S-Bahn Haltestelle
	Sendemast		Kompass
	Sehenswürdigkeit		
	Wegkreuz		

Rechtlicher Hinweis:

Die Benützung dieser Wandertipps geschieht auf eigenes Risiko. Es wird keinerlei Haftung übernommen. Auf alle bei den Wandertipps verwendeten Unterlagen (Texte, Bilder, Pläne etc.) besteht ein Copyright. Diese dürfen daher im gewerblichen Verkehr nur mit Genehmigung (bei Veröffentlichung und Vervielfältigung) verwendet werden.